

Deutsche Buddhistische Union (DBU) – Studienprogramm
Die Vielfalt buddhistischen Wissens

Ergänzungsmodul/Wahlpflichtmodul
Thema: Schriften, Sprachen, Übersetzungen

Schwerpunkte

Überblick: Sprache und religiöse Erfahrung

Buddhismus als Religion, die sich auf eigene kanonische/„heilige“ Schriften stützt
Zugang zur Lehre meistens anhand von Übersetzungen
Religiöse Erfahrung und ihr Niederschlag in der Sprache; Unsagbarkeit des Entscheidenden
Lehrreden/„Buddha-Wort“ als Ausgangspunkt

- Was heißt „kanonische Schrift“ im Buddhismus?
- Lehrreden als Manifestation einer erleuchteten/erwachten Person?
- Wie verhalten sich Sprache und Dharma zueinander?
- Welchen Auslegungsspielraum gibt es?
- Gibt es Zweifel an der Echtheit der Überlieferung?
- Inwiefern muss am Wortlaut festgehalten werden?
- Kann das Buddha-Wort (angemessen) übersetzt werden?

Der Kanon

Der Pali-Kanon: Die drei Körbe (Tipitaka)

Der Sanskrit-Kanon (Tripitaka)

Der chinesische Tripitaka

Der tibetische Kangyur

Die Tradition der Kommentarliteratur

Die späteren klassischen Werke

Übersetzungen und Ausgaben

Sprachen des Buddhismus

Kurze sprachwissenschaftliche Einführung

- Grundstruktur der indogermanischen und der ostasiatischen Sprachen
- Flektierender und isolierender Sprachtypus bedingt unterschiedliche Weltanschauung

Sanskrit und Pali

- flektierende Sprache mit reicher Formenlehre
- Ähnlichkeit mit Latein und Altgriechisch; viele ähnliche Wortwurzeln
- Sanskrit als heilige Sprache Indiens

Chinesisch; Koreanisch, Japanisch

- isolierende Sprachen ohne Flexion, Bilderschrift

Tibetisch

- Zwischenstellung zwischen Sanskrit und Chinesisch, Reste von Flexion, Schrift aus dem Indischen abgeleitet

Prüfungsrelevante Aspekte

Der/die zu Prüfende soll

- Die wichtigsten kanonischen Schriften und Sprachen des Buddhismus kennen
- Bedeutung, Notwendigkeit und Grenzen von Sprache im religiösen Kontext einschätzen können
- Sich der Übersetzungsproblematik bewusst sein und sich auf Beispiele beziehen können

Praxisempfehlung

Sutra-Rezitation, Mantra-Meditation, Koan-Praxis

Gebete und Anrufungen als Ausdruck der Hingabe

Exemplarische Lektüre

Debatte und Diskussion (analytisch-reflektierend), Beispiele aus der tibetischen Klostertradition

Didaktisch-methodische Hinweise

Vergleich mehrerer westlicher Übersetzungen eines bekannten buddhistischen Textes, z.B. Lehre von Benares und/oder Herzsutra

Medieneinsatz

Hörbeispiel von Rezitationen

Debatte (Video und Transkript)

Kanonische Schriften unterschiedlicher Traditionen und Gestaltungen als Anschauungsmaterial

Bezug zu anderen Weltanschauungen/Religionen

„Heilige Schrift“ des Christentums; Extrempositionen: die Bibel absolut wörtlich nehmen (christliche Fundamentalisten) oder historisch-kritische Forschung, die alles in historisches Faktenwissen auflöst

Spannungsverhältnis von buchstäblicher und freierer Auslegung im Buddhismus

Nachholbedarf bei Entmythologisierung?

Ist das Mahayana aus einer neuen Auslegung hervorgegangen?

Unterschiedliche Rolle des buddhistischen Kanons im Vergleich zur Bibel usw.

Unterschiede zwischen hinduistischem und buddhistischem Sprach-Verständnis

- Hinduismus: Wesensbeziehung zwischen (Sanskrit-) Wort und Realität
- Buddhistisches Denken: sprachlichen Bezeichnungen als Vereinbarungen; daher keine besondere Heiligkeit der Sprache des Buddha
- Griechische Philosophie: *physei-* und *thesei-*Auffassung der Sprache (Platon)

Stand

16.01.2006

